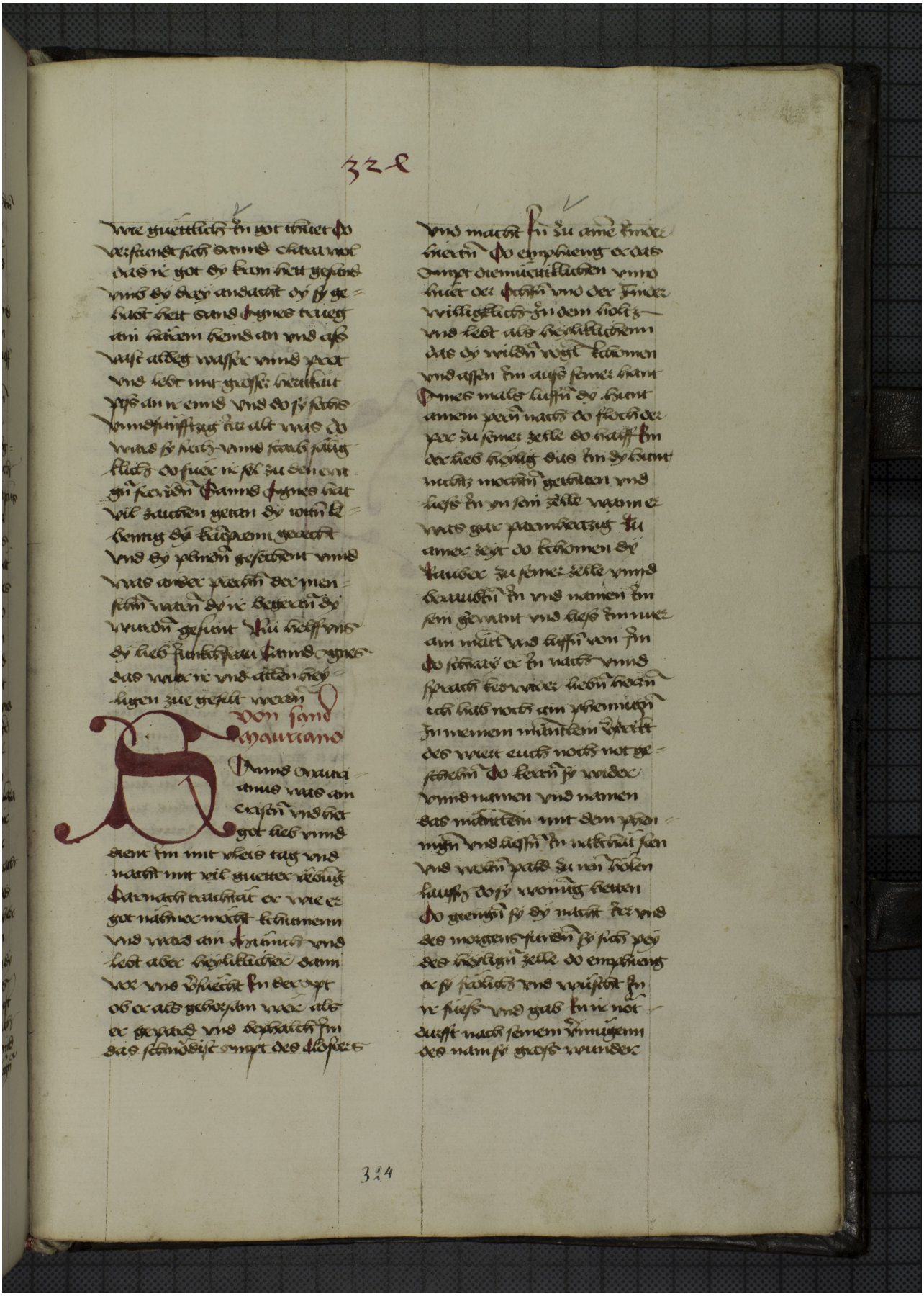
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=35030
Copyright: Brixen/Bressanone, Priesterseminar/Seminario Maggiore



Von sand Maurico

Sanns Mauricius was an crasten und hat got lieb vnnd dient im mit vleis tag vnd nacht mit vil guetter werkhaft darnach trachtet er wie er got nähner mocht kommen vnd was ain ritter vnd lebt aber herklichlichen dann wer vnd erfuecht in der egypt ob er alt gebornen wer alt er gewaxen vnd behalten sein das sechundsiebenzigst des dioscrus vnd machet in zu ainem fürsten ze ainem ritter do empfieng er das ainst die mürtlichen vnno huet der fürsten vnd der fürsten williglichen in dem holtz vnd lest als herklichlichem das er wilden wegl kommen vnd essen ein aigs semel brot semes malz lussin er hieng ainem paum nach do flocht der paur zu semer zelte do brach er ein der tüchs herauß das ein er hieng nechtz morgen gebraten vnd lies in an sein zelte warm er was gar pramhaftzig zu amor zeyt do kommen die kaunder zu semer zelte vnnd herauschten in vnd namen in sein gewant vnd liessen im nur ain mütt vnd lussen von sin do schwatz er in nach vnnd sprach lies wider lieber bruder ich hab noch ain pfennigin in nemen mündtem dreitt des wirt euch noch not ge stecken do kertn sy wider vnnd namen vnd namen das mündtem mit dem pfenigin vnd lussen in nitbrot sein vnd wolten zelt zu ein holen laufen do sy wonnig kemen do gewan sy der mütt fer vnd des morgens fuerten sy sich pey des kaysers zelte do empfieng er sy freuntlich vnd wurfet in in fiess vnd gab in ir not durft nach seinem vnmugem des nam sy grosse wunder